

Neurosige Tieden

(Neurosige Zeiten / 10 Rollen)

„Irre“ Komödie

von

Winnie Abel

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Wie empfängt man Besuch in einer Irrenanstalt, ohne dass der Besuch merkt, dass er in einer Irrenanstalt ist? Vor dieser Herausforderung steht Agnes Adolon, Tochter einer reichen Hoteldynastie. Denn ihre Mutter meldet spontan Besuch an - nur dass diese davon ausgeht, Agnes residiere in einer Villa und nicht in der Klappe. Kurzerhand sollen die Mitbewohner aus Agnes skurriler Psychiatrie-Wohngruppe nun versuchen, wie ganz normale Menschen zu wirken und das wahnwitzige Verwechslungsspiel nimmt seinen Lauf: Der zwangsneurotische Hans muss den langjährigen Lebenspartner mimen, die wahnhaftige Marianne wird als Haushälterin ausgegeben und der menschen scheue Willi soll den ganz normalen Hausmeister spielen - ein Vorhaben, das nach hinten losgehen muss. Doch als dann auch noch immer mehr ungebetener Besuch in der Wohngruppe auftaucht, Agnes Mutter die Psychiaterin in Gewahrsam nimmt und dann sogar selbst in der Zwangsjacke landet, läuft das verrückte Verwechslungsspiel völlig aus dem Ruder.

Eine mitreißende Komödie mit unglaublich sympathisch-spleenigen Figuren, bei der sich der Zuschauer immer wieder fragt: Wer ist hier eigentlich verrückt? Und was heißt überhaupt normal?

Rollen: 10 Rollen – Bestzung variabel mit 8 – 10 Personen von (4-8w / 2-6m)

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Bühnenbild: Wohngruppenraum in einer Psychiatrie

Rollen und Einsätze: Sehr variable Besetzungsmöglichkeit zwischen 8 und 10 Spielern

Agnes (193)

Sexsüchtig. Agnes ist intelligent und kommt aus sehr gutem Hause, allerdings hat sie eine schwere Sexsucht, die sie vor ihren Eltern verheimlicht. Ihre Gedanken kreisen permanent um Sex. Sie hat in der Pharmaindustrie Karriere gemacht, wurde dann jedoch gegenüber ihrem Chef übergriffig und kam in die Psychiatrie. Agnes Sucht beruht vor allem darauf, begehrt werden zu wollen. Am liebsten trägt sie einen Morgenmantel, der ihre Attraktivität unterstreicht, ohne „billig“ zu wirken. Als Agnes Mutter spontan in der Tür steht, versucht Agnes ihr mitten in der Psychiatrie eine ganz normale Welt vorzuspielen. Ein Vorhaben, das auf urkomische Weise zum Scheitern verurteilt.

Hans (75)

Zwangsneurotischer Finanzbeamter. Hans muss zwanghaft immerzu für Ordnung und Sauberkeit sorgen. Veränderungen und Unordnung verunsichern ihn stark. Weil sein zwanghaftes Verhalten immer extremer wurde und er im Finanzamt nicht mehr tragbar war, ließ er sich zu einer Therapie in der Psychiatrie bewegen. Hans sammelt leidenschaftlich Keramikpuppen. Er trägt Pullunder, perfekt gebügelte Hemden und eine Hose mit Bügelfalten. Er hat eine große Brille auf und den Scheitel stramm gekämmt. Hans geht sehr abgehackt, nimmt oft keine Kurven, sondern geht korrekte Ecken. Er spricht sehr deutlich und betont.

Vor Agnes Mutter den charmanten Lover zu spielen, überfordert Hans maßlos – so dass er die Bombe immer wieder fast zum Platzen bringt.

Marianne (138)

Liebeswahnsinniger Fan (Stalkerin). Marianne ist ein lebenswürdiger Volksmusikfan. Sie hat allerdings einen ausgeprägten Liebeswahn: Sie ist felsenfest davon überzeugt, von dem Volksmusikstar Hardi Hammer geliebt zu werden, nur, dass dieser davon gar nichts weiß. Ihre Überzeugung kommt durch nichts ins Wanken und geht völlig an der Realität vorbei. Zum Problem wurde Mariannes Liebeswahn erst, als sie in Hardis Haus einstieg. Daraufhin wurde sie in die Psychiatrie zwangseingewiesen. Marianne ist etwas mollig, kleidet sich romantisch-verspielt und ist

eine gute Seele, die fröhlich und unkompliziert ist.

Vor Agnes Mutter soll Marianne eine Villen-Haushälterin mit hervorragendem Benehm spielen – mit ihrer einfachen und etwas plumpen Art fällt sie jedoch immer wieder urkomisch aus der Rolle.

Willi/Waltraud (72) (männlich oder weiblich besetzbar)

Soziophob. Willi ist ein absolut unsicherer Typ, selbst kleinste Entscheidungen überfordern ihn. Er ist extrem menschen scheu und muss er sprechen, fängt er an zu stottern. Willi redet eher langsam und ist auch optisch ein unscheinbarer Typ. Er hat eine gebückte Haltung und scheut Blickkontakt, weil er nicht auffallen möchte.

Als er gegenüber Agnes Mutter den gewöhnlichen Hausmeister mimen soll, führt seine ängstlich-scheue Art zu köstlich-komischen Situationen.

Dr. Dr. Ilse/Ingo Schanz (61) (weiblich oder männlich besetzbar / bei weiblicher Besetzung ist eine Doppelrolle mit Herta möglich)

Psychiater/in. Ilse ist eine ehrgeizige, strenge Psychiaterin. Sie ist alleinstehend, einsam und auch innerhalb der Psychiatrie eine Außenseiterin, was sie verhärtet und böse sein lässt. Weil die Bewohner der Wohngruppe kaum nach ihrer Pfeife tanzen, macht sie ihnen das Leben schwer. Ilse trägt weiße Arztkleidung und hat die Haare zu einem strengen Dutt zusammengefasst.

Cécile Adolon (106)

Mutter von Agnes. Cécile ist die reiche Inhaberin der Hoteldynastie Adolon. Sie ist eine selbstbewusste, feine Dame mit tadellosem Benehmen und einer kultivierten Art, sich auszudrücken. Sie ist sehr damenhaft gekleidet, trägt einen Hut und geht aufrecht. Cécile ist das Bild, das sie und ihre Familie nach außen abgeben sehr wichtig.

Hardi Hammer (78)

Volksmusikstar. Hardi Hammer ist ein Kult-Star in der Volksmusikszene, aus der seine schnulzigen Liebeslieder seit 20 Jahren nicht mehr wegzudenken sind. Hardi ist seit 25 Jahren verheiratet und ein sympathischer, verbindlicher Typ, der von seiner Musik überzeugt ist. Doch die Treue, die er in seinen Liedern besingt, fällt ihm selbst schwer. Er ist gepflegt und bodenständig-schick gekleidet. Hardi wird von der BILD-Zeitung in die Psychiatrie gelockt, um dort für eine spannende Story seiner Stalkerin Marianne zu begegnen.

Rolf/Rahel (27) (männlich oder weiblich besetzbar/Doppelrolle mit BILD-Reporter/in möglich)

Beschäftigungstherapeut/in. Rolf ist leidenschaftlicher Beschäftigungstherapeut. Mit den Bewohnern der Wohngruppe bastelt, singt und kocht er. Rolf ist kindlich-überdreht, verstrahlt und fröhlich. Er geht den WG-Bewohnern meist eher auf die Nerven als dass er ihnen hilft. Rolf trägt Birkenstockschuhe und hat einen typisch sozialpädagogischen Look.

Herta (33) (Doppelrolle mit Psychiaterin möglich)

Verkäuferin von Tupperware. Herta ist eine etwas hysterische Tupper-Tante und lebt vollkommen in der praktischen Welt der Schüsseln, Schalen und Küchenwerkzeuge. Sie wurde für eine Tupper-Party in die Wohngruppe gerufen - doch dort wird sie von einigen Bewohnern für Agnes Mutter gehalten und die Verwechslung nimmt ihren Lauf.

Freddi/Fritzi (9) (männlich oder weiblich besetzbar/Doppelrolle mit Rahel bzw. Herta möglich)

Reporter/in der BILD-Zeitung. Freddi ist ein schnodderiger Reporter der BILD-Zeitung, der für eine knackige Schlagzeile über Leichen geht. Freddi trägt eine Kappe und kaut offensiv Kaugummi.

Bühnenbild:

Das gemeinschaftliche Wohnzimmer einer offenen Wohngruppe auf dem Gelände der Psychiatrie. Auf der linken hinteren Seite ist eine Tür, die zur Küche und zur Wohnungstür führt. An der hinteren Wand ist ein Fenster mit kurzen Vorhängen an den Seiten. Auf der rechten Seite führt ein Durchgang zu den privaten Zimmern der Bewohner und eine weitere Tür geht zu einer Gästetoilette. Vorne links steht ein Esstisch mit fünf Stühlen, an der linken Wand daneben ein Geschirrschrank. Auf der rechten Seite steht mittig ein Sofa und rechts daneben noch ein Sessel. An der hinteren Wand steht ein Sideboard mit einer kleinen Tischlampe, zwei drapierten Keramik-Puppen und einer Orchidee. Daneben ist ein Baum auf die Wand aufgemalt. Am Ende jedes Astes klebt ein Foto von einem der Bewohner und sein Name ist dazu geschrieben. Darüber steht: „Unser WG-Baum“. Zudem ist an der hinteren Wand eine Pinnwand angebracht, an der die Bewohner den Wochenplan, den Essensplan und die Hausregeln lesen können.

1. Akt

1. Szene

Agnes, Hans, Marianne

Agnes sitzt im Morgenmantel auf dem Sofa und hat eine Kaffeetasse und ein Erotik-Magazin für Frauen in der Hand (z.B. „Séparée“ oder „Jungsheft“). Hans reinigt die Stühle am Esstisch und versucht sie dann zentimetergenau zurechtzurücken, so dass sie alle exakt den gleichen Abstand zueinander und zum Tisch haben.

Agnes: *(nimmt einen Schluck von ihrem Kaffee und blickt dann zu Hans auf)*
De Koffee is jo al kooft. Hest du villicht al de Wärmeplatte utstelt?

Hans: *(rückt seine Brille zurecht)*
De Kaffeemaschien köönt ji twintig Minuten anlaten un keen beten länger. Se kunn to veel Hitze kriegen un anfangen to brennen. Dat heff ik jo doch al in use WG-Sitzung verkloort.

Agnes: *(muss schmunzeln)*
Hans, kumm doch mal. *(sie klopft neben sich auf das Sofa)*

Hans kommt stockend zum Sofa und setzt sich auf den äußersten Rand.

Agnes: *(flüsternd, provozierend)*
Hans, du hest vullkamen recht. Wi beiden schullen hier op keen Fall wat anbrennen laten. *(spielt mit den Fingern in seinen Haaren)*

Hans: *(wird unruhig, schnappt sich einen Kamm aus seiner Pullundertasche und kämmt sich den Scheitel wieder richtig. Abwehrend) Agnes ...*

Agnes:
Kumm, Hans, wees mal beten weniger neurotisch un beten mehr erotisch. *(legt ein nacktes Bein über seinen Schoß)* Wennehr hest du dat letzte Mal een stramm't Froonsbeen op dien Schenkel spöört?

Hans: *(schaut unruhig auf seinen Schoß)*

Höör dormit op! Du maakst mi de Bügelfalt kaputt! *(er versucht seine Hosenbeine zurecht zu zupfen und die Bügelfalte glatt zu streichen)*

Agnes: *(anmachend)*

Ik kunn dorför sorgen, dat in dien Bux wat strammer is as blots diene Bügelfalt.

Hans: *(springt auf)*

Sluss dormit!

Agnes:

Is jo al goot, mien lütten Lustmolch!

Hans geht zu seinen Keramikpuppen und staubt sie akkurat ab, misst mit seinen Händen ihre richtige Position und stellt sie zurück. Er streicht ihnen zärtlich über den Kopf, dabei verrutscht eine Puppe leicht zur Seite, woraufhin Hans sie wieder aufwändig ausrichtet.

Marianne kommt mit einer Klatschzeitschrift in der Hand von rechts. Sie trägt ein T-Shirt mit dem Konterfei von Hardi. Auf der Vorderseite steht „My heart beats for Hardi“ und auf dem Rücken „Hardi for ever!“.

Marianne:

Kiekt jo dat mal an. *(liest vor)* „Hardi und Helga, das Traumpaar feiert Silberhochzeit. Seit 25 Jahren sind Schlagerstar Hardi und seine Helga unzertrennlich.“ Pah! Aver kiek mal, sühst du siene Ogen? *(sie zeigt Agnes die Zeitschrift)*

Agnes:

Jo – he kickt as een treudoofen Köter.

Marianne:

Sühst du den Blick? De kickt mi an! Dat is een geheime Botschopp. He will mi seggen „Marianne, ik bün woll mit de olle Helga 25 Jahr verheirad't, aver mien Hart, dat sleit blots för di, Chèrie!“

Agnes: *(schaut das Bild noch mal an, dann ironisch)*

Jo, stimmt. So würr ik dat ok sehn. De Blick seggt eigentlich allens.

Marianne: *(schaut glücklich drein)*

Erst nülchs hett he een nee't Leed rutbröcht. *(sie fängt an zu singen, z. B. auf die Melodie des Volkslieds „Horch, was kommt von draußen rein“). Dabei macht sie die üblich schmalzigen Schlagergesten)*

Wenn ich in deine Augen schau, hol-la-hi-hol-la-ho,
weiß ich, du bist eine klasse Frau, hol-la-hi-hol-la-ho!
Bist für mich das größte Glück, hol-la-hi-hol-la-ho,
dein Blick macht mich ganz verrückt, hol-la-hi-ha-hoooo.

(Pause, dann verzückt) Is dat nich sööt?!

Agnes: *(ironisch)*

Höört sik an, as harr düsse Volksmusikfuzzi een bannigen Kratzer op siene Platte. *(tippt sich an die Stirn)*

Marianne:

Wo snackst du denn van mien Hardi?

Agnes:

Jo, jo, DIEN Hardi. Dat is al een dullen Typ. De is so nett, den hest du sogar to verdanken, dat se di hier in de Klapse inlefert hebbt.

Marianne:

Agnes, dor kann Hardi doch nix an maken! Dat weer sien krankhaft iefersüchtige Helga – de hett dorför sorgt, dat ik hier rinkamen bün!

Hans: *(sieht auf die Uhr)*

De Mann van de Post harr doch al vör 10 Minuten un 40 Sekunnen hier ween musst.

Agnes:

De Mann van de Post hett sik verlöövt, hüüt 16 Minuten un 22 Sekunnen fröher to kamen.

Marianne: *(hoffnungsvoll)*

De Mann van de Post weer al dor? Un ... wat för mi?

Agnes:

Glööv ik nich. Mickrigen Keerl, beten verklemmt. Hett förwiss blots een lütten Poststempel. *(deutet mit ihrer Hand zwischen ihre Beine)*

Marianne:

Ik meen, of för mi wat van Hardi in de Post weer.

Agnes:

Dor weer noch nie wat van dien Schnulzensänger dorbi!

Marianne:

Dat is seker för em to riskant, mi to schrieven. Ik meen, wi mööt dat mit use Leevde geheem hollen.

Agnes:

Jo kloor. Un dat kriegt ji ok echt prima hen. De Leevde twüschen jo beiden is so geheem, dat nich mal Hardi dor wat van weet. *(sie vertieft sich wieder in ihr Erotik-Magazin)*

2. Auftritt

Frau Dr. Schanz, Agnes, Hans, Marianne

Frau Dr. Schanz kommt von links, Agnes bemerkt sie nicht. Die anderen erstarren. Dr. Schanz geht hinter Agnes und reißt ihr das Magazin aus der Hand.

Schanz:

Wenn ik dat richtig seh, gifft sik Frollein Adolon mal wedder ehr Sexsucht hen.

Agnes: *(verdreht die Augen)*

Fro Dr. Schwanz... äh, Schanz...

Schanz:

Wenn Se ok hier in een apen Wahngrupp sünd, hett dat noch lang nich to bedüden, dat Se stännig op de Vörschriften van de Therapie fleuten köönt.

Agnes:

Jo, jo.

Schanz:

Anners nehm ik de Grupp hier ut'nanner un bring Se wedder dor hen, wo Se blots mit een Slötel rin un rut kamen warrt!

Hans:

Oh nee! Fro Dr. Dr. Schanz, Se drööft use Grupp nich trennen! Ik sorg ok dorför, dat hier allens sien Ordnung hett!

Agnes:

Marianne un ik sünd gegen usen Willen hier un de Frist löppt sowieso bold af. Denn köönt Se us gor nix mehr.

Schanz:

Se beide sünd nich **ganz** freiwillig hier – in'n Gegensatz to de annern, (*deutet auf Agnes und Marianne*)

Marianne:

Wat wüllt Se dormit seggen?

Schanz:

De Gootachten för den Betreuungsrichter mutt ik schrieven ... dat heet also: Wer hier wennehr un wohen de Psychiatrie verlett, bestimm jümmers noch ik!

Agnes:

Dösige Zeeg!

Hans:

Agnes!

Schanz:

Mi is erst güstern kloor worm, dat Se to de rieke Hoteldynastie höört. De Geschäftsföhrer sünd Ehr Öllern, richtig?

Agnes:

Ik heff keen Lust, dat wi hier över mien Öllern snackt

Schanz:

Wat seggt de denn dorto, dat dat Döchterchen in de Psychiatrie lannt is?

Agnes grummelt vor sich hin.

Schanz:

Och, seggt Se blots, de weet gor nich, dat Se Ehrn Chef bi „Pharma+“ belästigt hebbt?

Agnes:

Ik heff nüms belästigt.

Schanz:

Se sünd halvnaakt op een wichtige Sitzung mit Geschäftskunnen opkrüüt.

Agnes:

Dat stimmt doch gor nich. *(Pause)* Ik weer ganz naakt.

Schanz:

Tominst hebbt Se Ehrn Chef in't Vörbilopen twüschen de Been langt!

Agnes: *(winkt ab)*

Dat weer leider een Griff in't Leere.

Schanz: *(streng)*

Fro Adolon!

Agnes: *(deutet zwischen ihre Beine, lapidar)*

Ik wull eenfach blots mal den Boss van mien Chef nöger kennen lehrn. Wat is dor verkehrt an?

Schanz:

Weet Ehre Öllern dorvan? *(als Agnes nicht antwortet)* Also nee, tz, tz, tz! *(sie schüttelt den Kopf und geht links ab)* De hochverehrten Adolons!

Agnes:

So een dösige Koh!

Agnes Handy klingelt. Hans konzentriert sich auf das Abstauben und Ausrichten von Gegenständen, Marianne liest in der Klatschzeitschrift. Sie folgen Agnes Gespräch nicht.

Agnes: *(geht ran, legt sich aufs Sofa und stöhnt verführerisch)*

Naaa? Hett dor een al wedder mal Lust? ... *(erschrickt und springt auf)* Oh Mama! Du... du... du hest mal wedder Lust op Telefoneren? ... *(lacht unsicher, erschrickt)* Bidde wat? Du büst in *(Spielort)?* Woso dat denn? Mama, ik kann opstunns würlklich keen Besöök af – du weeßt doch, ik mutt so veel arbeiden! ... *(atmet schwer)* Mama, du kannst doch nich eenfach den wieten Weg maken, ahn vörher mit mi doröver to snacken! ... Nee, ik bün di nich möse *(korrigiert sich schnell)* b-b-böös – dat is blots... *(sieht sich panisch um)* Wat heet, de Chauffeur bruukt blots noch de Adress?! D-d-d-du hest doch mien Postfacknummer ... Nee, natürlich wahn ik nich in mien Postfack ... *(lacht unsicher und sackt in sich zusammen)* Also goot. Pappenheimerallee 5... Bit glieks... Laat di Tiet! *(legt auf)* Verdammt!

3. Szene

Willi, Hans, Marianne, Agnes

Agnes: *(atmet tief durch und geht zum rechten Ausgang, ruft)*

Willi? Bidde kumm foorts her!

Willi kommt von rechts. Er ist barfuß und hat in den Händen zwei Paar Strümpfe.